

PERSPEKTIV:WECHSEL

How-to-Infoblatt

Thema: Awareness-Konzept auf einem Festival

Stand: Dezember 2023

Autorin: Céline Bartholomaeus (sie/ihr)

Im Rahmen der SPURENSUCHE 2023 ist ein Awareness Konzept entstanden, welches eine möglichst sichere Festivalerfahrung gewährleisten sollte. Das Festivalthema war „Rassismuskritik und Empowerment“, daher war es indiskutabel wichtig, dass ein Awareness Konzept das Festival begleitet.

Awareness bedeutet grob übersetzt „Bewusstsein“. Auf die Historie und Entwicklung vor allem im bundesdeutschen Raum diverser Ansätze zu Awarenessarbeit gehe ich hier nicht ein, dazu gibt es wunderbare weitere How-to-Infoblätter von PERSPEKTIV:WECHSEL. Der Fokus hier liegt auf dem spezifischen Konzept der Awarenessarbeit auf der SPURENSUCHE 23.

Zunächst ist wichtig zu betonen: Wir betrachten entlang verschiedener theoretisch-wissenschaftlicher wie aktivistischer Strömungen den politischen Sammelbegriff BiPoC als Beschreibung für Menschen, die negativ von Rassismus und Antisemitismus betroffen werden. Entsprechend war es eine Konsequenz drei Menschen als Awarenessteam (AT) einzusetzen, die selber entsprechend gelebte Marginalisierungserfahrung mitbringen und intuitiv wie empathisch auf die ihnen beschriebenen Situationen und Vorfälle reagieren können. Besonders wichtig war neben der biografischen Ebene zudem, dass die Teamenden eine dezidiert kompetente wissenschaftlich-theoretische Expertise im Bezug auf die Themen Rassismus(kritik) und Empowerment mitbringen. Sodass die Veranstaltungen nicht nur auf einer interindividuellen Ebene begleitet werden, sondern auch komplex diskursive Situationen schnell und korrekt erfasst werden können. Bspw. im Rahmen eines Q&A nach einem Podium. Also in einer Situation, in der nicht ein Vorfall zwischen zwei Individuen stattfand und im Nachhinein berichtet wird, sondern in einer sich im Moment entwickelnden Situation, reagieren zu können.

Daher ist ein intensives Kennenlernen und Austauschen zwischen der Projektleitung und den Awarenesssteampersonen unerlässlich. Wo kommt die Expertise her? Welche Kompetenzen sind vorhanden, bspw. Zertifikate, Schulungen, Uniabschlüsse, Einbindung in aktivistische Initiativen, Berufserfahrung, Referenzen, etc.

Welche Maßnahmen wurden im Rahmen des Awarenesskonzepts durchgeführt:

- Zu Beginn der Planungen, also noch vor Planung des Programms und Anfrage der Referent*innen stellte die Projektleitung und Kuratorin des Rahmenprogramms sicher, dass das Kernteam ein rassismuskritisches Verständnis entwickelt. Hierzu wurde ein Teamtag mit entsprechendem Workshop durchgeführt. Denn wenn die Leitungen ein grundsätzliches gemeinsames Verständnis haben, kann man überhaupt auf einer gemeinsamen Basis aufbauen. Dies durchzieht alle Gewerke: Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm, Projektleitung etc.
- Angeboten wurde allen Referent*innen und Workshopleiter*innen of Color, dass sie sich bereits im Vorfeld des Festivals an das AT wenden können, um Spezifika ihrer Programmpunkte zu besprechen. Wurde gewünscht, dass in parallel stattfindenden Workshops eine Person aus dem AT beim eigenen Workshop dabei ist?
- Ein Code of Conduct wurde erstellt, auf der Website veröffentlicht, allen Gästen und Beteiligten im Vorfeld zugesandt, vor Ort ausgehängt, sowie eingelesen zum Abruf als Audiodatei. Dieser Code of Conduct wurde dem Bündnis Perspektiv:Wechsel bei einem Vorabtermin exklusiv vorgestellt, da es der Ausrichter des Festivals ist.
- Auf dem Festival gab es einen BIPOC Awarenessraum, der immer besetzt war mit einer Ansprechperson aus dem AT. Dieser Raum wurde von einer Schwarzen Bühnenbildner*in ausgestattet und diente als Rückzugsraum, der immer zugänglich für BiPoC war. Hier gab es Raumdüfte, Snacks, Bücher, empowernde Zitate an den Wänden, gemütliche Sitz- und Liegegelegenheiten, Spiele um den Raum als wertschätzenden Ort zu gestalten.
- Zudem gab es Aushänge mit den Telefonnummern der drei AT-Personen an allen Orten des Festivals.
- Regelmäßige Besprechungen während des Festivals mit der Projektleitung, um einen Austausch zu ermöglichen und eng miteinander zu arbeiten, ggf. zu intervenieren.
- Das Mandat als Entscheider*innen über Ausschluss von dem Festival liegt beim Awareness-Team, die Verantwortung für alle Entscheidungen trägt aber die Projektleitung.

MATERIAL I:

Dies ist die Mail des Awareness-Teams an alle Gäste und Beteiligten der SPURENSUCHE 23:

„Hallo liebe Teilnehmende des diesjährigen Spurensuche-Theaterfestivals, morgen geht's endlich los. Wir vom Awareness-Team wollten uns auch nochmal bei euch melden. Wir sind K., J. und V. - hier erstmal ein paar Infos zu uns: Hey, ich bin K. (er/ihm) und positioniere mich als Schwarzen Deutschen. Ich bin im Vorstand des Vereins *Amo – Braunschweig Postkolonial* e.V. Wir sind ein Verein, welcher sich seit mehreren Jahren mit Rassismus und postkolonialen Themen

beschäftigt. In diesem Rahmen gebe ich regelmäßig Workshops und Seminare zu Themen wie Empowerment und Powersharing, weißen Privilegien, Kolonialismus sowie Rassismus als Struktur. Darüber hinaus bin ich gelernter Gesundheits- und Krankenpfleger und studiere momentan Medizin.

Hallo ich bin J. (sie/ihr), deutsch-kurdisch positioniert. Ich mache seit mehreren Jahren Bildungsarbeit mit hauptsächlich Jugendlichen zu Themen wie Rassismus und Antisemitismus und seinen Gemeinsamkeiten und Unterschieden und beschäftige mich politisch und wissenschaftlich mit dem NSU-Komplex und rechtem Terror mit Fokus auf Betroffenenperspektive. Ich gebe aber auch Fortbildungen für Multiplikator*innen und Lehrkräfte.

Hallo, ich bin V. (sie/ihr), jüdisch mit Migrationsvordergrund. Ich bin in der politischen und historischen Bildungsarbeit tätig. Mit Jugendlichen, Erwachsenen, Multiplikator*innen und FSJler*innen arbeite ich zu den Themen Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und jüdisches Empowerment. Nebenbei studiere ich interdisziplinäre Antisemitismusforschung in Berlin, wo ich auch lebe.

In dieser Mail findet ihr den für das Theaterfestival entwickelten Code of Conduct (im Anhang schriftlich und vorgelesen) ...

MATERIAL II:

Awareness-Leitfaden

Wir vom Awareness-Team haben einen Leitfaden (Code of Conduct) erstellt, der definieren soll, wie wir während des Festivals miteinander umgehen und kommunizieren wollen, damit sich alle wohlfühlen können. Mit diesem Awareness-Konzept wollen wir für einen achtsamen und bewussten Umgang mit Sexismus, Rassismus, Ableismus, Homo- oder Trans*feindlichkeit und jeder anderen Form von Diskriminierung sensibilisieren und uns klar dagegen positionieren. Während der Spurensuche 2023 werden viele Personen mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionierungen und Erfahrungen zusammenkommen.

Damit sich dabei alle sicherer fühlen (Safer Space), ist es erforderlich, dass wir unsere eigenen Positionen und Privilegien reflektieren und daraus Konsequenzen für den Umgang miteinander und für unser Verhalten auf dem Gelände ableiten: Dieses Bewusstmachen ist Teil unseres Awareness-Konzepts.

Allgemeine Verhaltensregeln

Um eine positive und sichere Umgebung für alle Teilnehmer*innen zu gewährleisten, gelten folgende Verhaltensregeln:

- Respektvolles Verhalten: Wir respektieren die Grenzen jedes Individuums und handeln nach dem Konsensprinzip. Jedes "ja" kann jederzeit zurückgenommen werden und "nein" heißt immer "nein". Wir achten und respektieren die Perspektiven und Wünsche aller Betroffenen.
- Keine Diskriminierung: Wir dulden keine Form von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Alter, Behinderung körperlicher und geistiger Fähigkeiten, sozialer Herkunft und anderer marginalisierten

Positionierungen, sowie keine rassistischen, antisemitischen und homo/trans*feindlichen Zuschreibungen.

- Keine Belästigung: Wir akzeptieren keine Belästigung in jeglicher Form. Das heißt wir dulden keine sexuelle Belästigung, körperliche Belästigung, Mobbing oder Belästigung aufgrund von Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Alter oder körperlicher oder geistiger Behinderung.
- Kein unangemessenes Verhalten: Wir akzeptieren kein unangemessenes Verhalten von Teilnehmer*innen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Diebstahl, Sachbeschädigung, Drogenkonsum oder Missbrauch von Alkohol.
- Gewährleistung der Sicherheit: Wir achten die Sicherheit aller Teilnehmer*innen, indem wir sicherstellen, dass alle Veranstaltungsorte sicher und zugänglich sind und dass alle Sicherheitsmaßnahmen angemessen sind.

Ansprache

- Um eine offene und freundliche Atmosphäre zu schaffen, bieten wir dir das "Arbeits-Du" an.
- Um eine respektvolle Kommunikation zu gewährleisten, bitten wir dich, die ausgewählten Namen und Pronomen der anderen Teilnehmer*innen zu benutzen und zu respektieren. Wenn du dir nicht sicher bist, welche Pronomen eine Person benutzt, scheue dich nicht, höflich danach zu fragen.

Sprechen

- Im Anschluss an die Diskussion wird Zeit für den Austausch zur Verfügung stehen. Bitte achte darauf, dass in den Pausen möglicherweise nicht alle Teilnehmer*innen sprechen oder diskutieren möchten, sondern sich möglicherweise erholen wollen.
- Sprich bitte langsam und deutlich, um Sprachbarrieren zu vermeiden.
- Achte darauf, wie du sprichst. Verwende möglichst keine Fremdwörter oder Fachbegriffe. Wenn du doch welche benutzt, erkläre sie bitte und gehe nicht davon aus, dass alle Teilnehmer*innen sie kennen.
- Verwende "Ich-Botschaften" und teile deine eigenen Erfahrungen. Sprich nicht für andere Personen oder eine ganze Gruppe.
- Achte darauf, dass du nicht zu viel sprichst, sondern auch anderen Raum geben solltest. Wenn du jedoch eher dazu neigst, viel zu reden, halte dich zurück. Traue dich zu sprechen, wenn du normalerweise zurückhaltend bist.
- Menschen haben unterschiedliche Grenzen. Wenn du unsicher bist, frage nach und versuche, die Grenzen anderer sowie deine eigenen zu respektieren.
- Denk daran: "Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass die Absichten, die man hat, und die Wirkung, die sie auf andere haben, nicht immer übereinstimmen."

Zuhören

- Wir lassen einander ausreden und respektieren die Redezeit der anderen Teilnehmer*innen.
- Wir hören einander aufmerksam und aktiv zu, ohne abzuwerten oder zu unterbrechen.

- Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass es in allen Räumen Machtverhältnisse gibt.
- Versuche dir daher deiner eigenen Privilegien bewusst zu werden und bemühe dich, Raum für diejenigen zu schaffen, die möglicherweise mehr Aufwand betreiben müssen, um gehört zu werden. Dies kann bedeuten, sich zurückzuhalten, um Raum für andere Teilnehmer*innen zu schaffen.

Barrieren

Es gibt unterschiedliche "Barrieren", auf die Menschen in verschiedenen Räumen stoßen können. Teile mit, wenn du weitere Bedürfnisse hast, auf die wir als Gruppe Rücksicht nehmen sollten. Wir möchten sicherstellen, dass jede(r) Teilnehmer*in in der Lage ist, aktiv teilzunehmen und sich wohlfühlen, unabhängig von persönlichen Barrieren.

Störungen und Konsequenzen

Sollten Teilnehmer*innen gegen diesen Code of Conduct verstoßen, kann dies zu Konsequenzen führen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf:

- Verweis oder Ausschluss von Workshops, Veranstaltungen oder dem gesamten Festival.
- Eine zeitlich begrenzte oder dauerhafte Suspendierung von der Teilnahme an zukünftigen Veranstaltungen.
- Benachrichtigung der zuständigen Behörden, wenn das Verhalten von Teilnehmer*innen illegal ist oder Straftatbestände erfüllt. Wir behalten uns das Recht vor, angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Teilnehmer*innen zu gewährleisten.
- Dennoch ist es uns wichtig zu betonen: Wir befinden uns auch auf dem Festival in Machträume, die dazu führen, dass Betroffene sich oft erst gar nicht trauen, diskriminierende Vorfälle oder Grenzverletzungen zu melden aufgrund der Sorge mit Konsequenzen seitens der Vorgesetzten rechnen zu müssen. Aus diesem Grund möchten wir gerne einen sensibilisierten, vertrauensvollen und wertungsfreien Raum schaffen, in dem über die gemachten Erfahrungen gesprochen werden kann. Wir bieten an gemeinsam nach Ideen und gegebenenfalls Konsequenzen zu suchen, mit denen sich betroffene Personen wohl fühlen

Erreichbarkeit bei Emotionale Erlebnisse und Wohlbefinden

- Achte auf deine körperlichen und emotionalen Bedürfnisse. Nimm dir Pausen, hol dir Snacks und Getränke, gehe an die frische Luft und achte auf Gedanken wie "Hier / Damit fühle ich mich gerade nicht wohl". Entscheide selbst, ob du bleiben möchtest oder lieber gehen möchtest.
- Während der einzelnen Veranstaltungen wird das Awareness-Team anwesend sein. Du erkennst uns an unseren T-Shirts mit der Aufschrift "Awareness-Team". Nach den Veranstaltungen bleiben wir noch einige Minuten im Raum und stehen für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

****BIPOC Safer Space**

Auf dem Festivalgelände befindet sich ein BIPOC-Safer Space, der immer besetzt ist und als Rückzugsort dient.

- Zwei Mitglieder des Awareness-Teams sind auf dem Gelände unterwegs.

- Betroffene Personen haben die Deutungshoheit über diskriminierendes Sprechen und Verhalten, und wir sehen es als unsere Aufgabe an, uns im Falle einer Diskriminierung mit BIPOC solidarisch zu zeigen.
- Wenn ihr Diskriminierung erlebt oder ihr bestimmte Inhalte und Wortbeiträge auf den Festival-Veranstaltungen als diskriminierend empfindet, teilt es uns bitte mit, damit wir gemeinsam nach Lösungen suchen können, mit denen ihr euch wohl fühlt.

Du kannst uns auch im BIPOC Safer Space aufsuchen, um eine Lösung für dein Anliegen zu finden. Unter der Nummer 0152 ---- sind wir auf der SPURENSUCHE telefonisch erreichbar und per E-Mail unter: awareness@spurensuche-theatertreffen.de

*(To be aware: sich bewusst sein, sich informieren, für bestimmte Problematiken sensibilisiert sein).

**BIPOC: Ist eine selbstbestimmte und politische Bezeichnung von nicht-weißen Menschen, die kollektive Formen von Rassismus und Antisemitismus erleben. BIPOC steht für Schwarze Menschen, Indigene Menschen, People of Color Rom*nja und Sinti*zze, und jüdische Menschen.

Wir wünschen euch ein schönes Restwochenende, bis morgen!

Euer Awareness-Team